

Expedition Wattenmeer – Das große Leserfest übermorgen in Husum

Filmvorführung

„Die Bucht“: Szenen eines Gemetzels



HUSUM/TAIJI Walschützer **Richard O'Barry** (Foto) begleitet die Wattenmeer-Expedition unseres Verlages. Am Sonnabend ist er in Husum gleich zwei Mal dabei – zunächst beim Leserfest am Nachmittag auf der Bühne am Hafen und abends im Husumer Kino-Center (ab 20 Uhr), wenn sein preisgekrönter Film „Die Bucht“ gezeigt wird. Stephan Richter, Chefredakteur unserer Zeitung, wird die Gäste begrüßen, nach der Vorführung beantworten O'Barry und sein Co-Autor Hans Peter Roth Fragen. Der Historiker Dr. Joachim Reppmann moderiert.

Die Filmdoku „Die Bucht“, die in diesem Jahr den Oscar als „Bester Dokumentarfilm“ gewann, stellt ebenso wie das Buch zum Film Schönheit und Reichtum der Ozeane dem qualvollen Tod tausender Delfine in einer Bucht von Taiji gegenüber. Der normale Tourist muss glauben, dass die Menschen in dem japanischen Fischerort Wale lieben – überall Boote und Springbrunnen in Fischform, dazu ein Walmuseum. O'Barry jedoch dokumentiert, wie etwa 2000 Delfine (hauptsächlich Große Tümmler) in der Bucht zusammengetrieben und getötet werden. Der Film kam am 22. Oktober 2009 in die deutschen Kinos.

„Um es stoppen zu können, müssen wir es der Welt zeigen“, sagt O'Barry. Dazu bedurfte es einer Mannschaft, die einfallsreich, taucherfahren und risikobereit war. „Ein Team in der Art von ‚Oceans 11‘“, scherzt O'Barry. Die Bucht, in der sich der Massenmord ereignet, ist fast eine Fes-



Das Buch zum Film: Richard O'Barry/Hans Peter Roth, Die Bucht, Delius Klasing Verlag, ISBN-10: 3768831280. 19,90 Euro.

tung: nur durch drei Tunnel erreichbar und bewacht wie ein Militärgelände. In zwei Nachtaktionen – verfolgt von Polizei und Geheimdienst – positionieren O'Barry und sein Team Wärme- und Nachtsichtkameras sowie Unterwassermikrofone. Das Ergebnis sind grausame Bilder. Fischer stechen auf die gefangenen Delfine ein. Binnen Sekunden färbt sich die blaue Lagune blutrot. Tiere werden an den Strand gespült, wippen mit der Brandung. Einige Dutzend werden eingefangen und an Delfinarien verkauft, die übrigen grausam abgeschlachtet und zu Fischkonserven verarbeitet. „Jährlich sterben so 23.000 Tiere“, sagt O'Barry.

Dass er die Seite wechselte, sich heute als Aktivist für Tiere einsetzt, die er einst für Shows trainierte, hätte er nie gedacht. „Ich war so lange ignorant, wie ich gebraucht habe zu verstehen, dass diese Tiere nicht in Betonbecken gehören. Zehn Jahre habe ich diese Industrie mit aufgebaut, seit 35 Jahren versuche ich sie zu vernichten.“ Schlüsselerlebnis war der Tod von „Kathy“, einer von fünf „Flipper“-Darstellerinnen: „Sie schwamm in meine Arme, sah mir in die Augen und hat bewusst aufgehört zu atmen. Sie beging Selbstmord.“ O'Barry fühlt sich verantwortlich, weil es die „Flipper“-Serie war, mit der die Liebe zu den Delfinen begann.

Den Szenen des Gemetzels stellt der Film eindrucksvolle Bilder einer unberührten Unterwasserwelt gegenüber. Zum Film gibt es das gleichnamige Buch aus dem Delius-Klasing-Verlag. *emd* Kartenvorbestellungen unter Tel. 04841/2569.



Der Husumer Hafen ist am Sonnabend Schauplatz des großen sh:z-Leserfestes zur „Expedition Wattenmeer“.

BANDIXEN

Die „Ronja“ kommt – und Husum feiert

Die „Expedition Wattenmeer“ macht Zwischenstation im Hafen der Storm-Stadt

HUSUM Die berühmten Hafentage beginnen erst anderthalb Wochen später – trotzdem ist am kommenden Sonnabend in Husum Feiern am Wasser angesagt: Zum Einlaufen des Traditionssgellers „Ronja“, der seine Wattenmeer-Expedition am Wochenende unterbricht, lädt unsere Zeitung zum Open-Air-Fest an die Hafestraße – zwischen Fischhaus Loof und Nationalparkamt – ein.

Um 14 Uhr wird das Expeditionsschiff unter musikalischer Begleitung des Nordstrander Shanty-Chors mit der Flut in den Binnenhafen der Storm-Stadt einlaufen, eskortiert von Booten der Freiwilligen Feuerwehr, die im Anschluss für eine Ölfang-

übung in den Außenhafen wechseln. Husums Bürgermeister Rainer Maaß wird die Crew begrüßen, bevor Chefredakteur Stephan Richter das vom Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag (sh:z) und der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste (SDN) gemeinsam durchgeführte Projekt „Expedition Wattenmeer“ kurz vorstellt.

Nach weiteren Shantyklingen wird der zaubernde Pirat „Roberto Rossini“ die Bühne entern, die im Anschluss zum Standort einer Podiumsdiskussion wird: Der Leiter der Nationalparkverwaltung, Dr. Detlef Hansen, Rudolf Eugen Kelch vom Vorstand der SDN, Nordsee-Tourismus-Service-Chefin Con-

stanze Höfinghoff und Rainer Bruns, Geschäftsführer des Unternehmensverbandes Unterelbe-Westküste, beleuchten aus ihrer jeweiligen Position die Bedeutung des Wattenmeers für die Region.

Nach dem ersten Musikblock der Band Green T kommt der Höhepunkt des Nachmittags: Richard O'Barry, Ex-Trainer von „Flipper“, Walschützer und Oscar-Preisträger für den Film „Die Bucht“, wird – vom Historiker Dr. Joachim Reppmann befragt – zum einzigartigen Lebensraum an der Nordseeküste und zu den Lebensumständen der Schweinswale Stellung nehmen. Green T werden danach noch bis um 17 Uhr für Stimmung sorgen. *sp*

Live leben sie richtig auf

Die Band Green T sorgt für guten Sound beim Leserfest am Hafen

HUSUM Auch wenn sie noch jung sind: Die Musiker der Band Green T beherrschen ihr Handwerk und lieben die Bühne. Live leben sie richtig auf. Ihr Repertoire reicht von Simon & Garfunkel über Dire Straits bis hin zu Green Day und deckt damit eine Spanne von fast 50 Jahren ab. In ihrer Heimatstadt Flensburg gehören sie seit einigen Jahren zu den angesagtesten Live-Acts; so spielten sie erst vor wenigen Tagen wieder vor Tausenden Zuhörern bei der Glücksbürger „Strandmeile“.

Aus anfangs wechselnden Besetzungen bildete sich vor einigen Jahren schnell eine feste neue Band, bestehend aus Michel Nitschke (Gesang), Niklas Heitmann (Gitarre/Gesang), Erik Schulz (Gitarre/Gesang), Daniel Markmann (Bass) sowie Thies Marx-Stöltzing (Rhythmus und Percussion). Bisweilen treten sie auch nur zu viert auf.

Kopf der Band ist Niklas Heitmann, trotz junger Jahre schon ein Urgestein der Szene im Norden. Heitmann singt und schreibt in der Tradition der ameri-



Die Vier mit dem Schlipps: „Green T“ sind eine angesagte Band im Norden Schleswig-Holsteins.

kanischen Singer/Songwriter, kennt sich aus mit Bruce Springsteen und Jackson Browne, Ryan Adams und John Hiatt. Die Musik bei Green T ist gitarrenlastig; die Songs werden eingebettet in ein Gewand aus Unplugged mit Rockcharakter und starken Stimmen. Mit Flexibilität und Spielfreude haben sie noch jedes Publikum auf ihre Seite bekommen. Jetzt freuen sich die Jungs auf den Auftritt in Husum. *pop*

Ölfang im Außenhafen



BANDIXEN

HUSUM Auch die Freiwillige Feuerwehr Husum ist dabei: Sie probt im Außenhafen von 14 bis 17 Uhr mit einer Ölwehrrübung den Ernstfall. Gesammelt wird ausgelaufenes Öl mit geschleppten Sperrern: „Wie ein schwimmender Zaun werden die um ein leckgeschlagenes Schiff gezogen“, sagt Gemeindeführer Jürgen Jensen. Das Öl fange sich in den Barrieren und könne dann abgepumpt werden. Die Übung

am Sonnabend dient aber nicht nur der Vorbereitung auf den Katastrophenfall: Mit dieser Technik werden bei den Anfang August anstehenden Husumer Hafentagen beim traditionellen Entenrennen des „Round Table 121“ auch die gelben Plastiktierchen eingefangen, die als „schwimmende Lose“ fungieren (Foto). „Der Erlös des Entenrennens geht an einen guten Zweck – da helfen wir gerne“, so Jensen. *hup*

Der zaubernde Pirat

Roberto Rossini zaubert auf der Bühne und im Publikum

HUSUM Wenn die „Ronja“ anlegt, tritt auch Roberto Rossini in Aktion. Hinter dem Pseudonym verbirgt sich der „zaubernde Pirat“ Roberto Schöneich, wie er im richtigen Leben heißt. Ganz in Leder gekleidet, mit Piratenhut, Degen und Schießseisen, begleitet er die dreistündige Veranstaltung – teils auf dem Podium, teils im Publikum. Nach seinem Bühnenauftritt wird er sich mit rauer Stimme und polterig unters Volk mischen und während seiner offenen Zaubershow Besucher ansprechen und dazu ermuntern mitzumachen.

Begonnen hat seine Zauberkarriere durch einen Zufall. Als „Butler mit Pfiff“ trat er bei einem Musikfestival auf – und begann, dem Programm Zaubertricks hinzuzufügen. Doch bei dem zaubernden Butler, der die magische Erbschaft seines alten Herrn Sir Edward übernahm, ist es dann nicht geblieben. Stattdessen schlüpfte er in die Rolle des Piraten und präsentiert sich seither als Roberto Rossini mit humorvollen und skurrilen Tricks. Seit 15 Jah-



Rau und humorvoll sind die Auftritte von Roberto Schöneich. *HJM*

ren schon verzaubert er sein Publikum. Dabei macht ihm seine schwarze Kluft an heißen Tagen doch zu schaffen. „Dann tränke ich den Hut vor dem Auftritt mit Wasser und lege ihn kurz in den Kühlschrank“, verrät Schöneich. Und in die Innentaschen seiner dicken Lederjacke steckt er Kühlelemente – auch kein schlechter Trick. *hjm*